



Das Maiglöckchen wurde zur Giftpflanze des Jahres 2014 gewählt. Obwohl die Pflanze sehr bekannt ist, kommt es dennoch zu Verwechslungen mit dem Bärlauch. Im Gegensatz zu den Giftstoffen der Herbstzeitlose (GdJ 2010) werden die Glykoside des Maiglöckchens nur schlecht vom Körper aufgenommen (resorbiert). Daher sind schwere Verläufe nach dem Verzehr von 1-5 Beeren nicht zu erwarten.

Woran man dennoch eine Vergiftung erkennt, wie das Maiglöckchen noch genannt wird und ob auch Tiere sich daran vergiften können, erfahren Sie beim Weiterlesen und im Internet unter:

<http://www.hamburg.de/wandsbek/gdj-2014-maigloeckchen>.
Dort steht auch dieser Flyer farbig zum Herunterladen zur Verfügung.

Vorkommen und Standort

Europa, Nordasien, in Mitteleuropa häufig in schattigen Laubwäldern

Giftigkeit

Alle Pflanzenteile, besonders aber Blüten und Früchte sind **sehr stark giftig +++**

Hauptwirkstoffe

Convallotoxin, Convallotoxol, Convallosid und Desglucocheirototoxin.

Vergiftungserscheinungen

Bei äußerlichem Kontakt mit der Pflanze treten Haut- und Augenreizungen auf.

Bei Aufnahme durch den Mund treten Übelkeit, Durchfall, Schwindel und Brustbeklemmung auf.

Bei starker Vergiftung kommt es zu Herzrhythmusstörungen wie beim Fingerhut (GdJ 2007).

Erste Hilfe

Bei dem geringsten Verdacht einer Vergiftung sollte man sich unverzüglich in ärztliche Behandlung begeben.



Tiere

Das Maiglöckchen ist giftig für Schweine und Ziegen, besonders wenn sie in der Waldmast gehalten werden. Ferner für Pferde, Hunde, Katzen, Hasen, Kaninchen und andere Nager, wie z. B. Hamster und Meerschweinchen und für Vögel. Die Tiere leiden im Fall einer Vergiftung unter Magen- Darmbeschwerden mit Durchfall, Teilnahmslosigkeit, Krämpfen, Verlangsamung des Herzschlages.

Hingegen fressen Amseln und Rotdrosseln die Früchte und tragen so zur Verbreitung des Maiglöckchens bei.

Name

Convallaria: zu lat. = convallis = Talkessel, hohe Talwände, nach dem Standort in Tieflagen sommerwarmer Eichen- und Buchenwälder

majalis ⇒ im Mai blühend

Die Gattung Convallaria enthält drei Arten: C. keiskei, C. majalis und C. montana.

Weitere deutsche Namen:

Maiblume, Maililie, Mairöschchen und Maischellen
Maieriesli (Schweizerdeutsch)

Internationale Volksnamen

English	Lily of the Valley	englisch
Français	Muguet	französisch
Nederlands	meiklokje	holländisch
Dansk	Liljekonval	dänisch
Português	lírio-do-vale	portugiesisch
Türk	Müge	türkisch

Blüte

Blütezeit: Mai
Dauer ca. 14 Tage, als Strauß nur 4 bis 6 Tage.
Zwittrige nickende, breitglockige weiße Blüte im traubigen Blütenstand. Intensiver süßlicher Duft.

Frucht

Sechs bis zwölf Millimeter im Durchmesser bei Reife leuchtend rot. Enthält ein bis fünf Samen.

Sorten

'Albostrata'	weiß gestreifte Blätter
'Striata'	
'Variegata'	
'Grandiflora' – Auslese	großblütiger und mit doppelt so vielen Blüten ausgestattet
'Havelperle'	Schnittsorte
'Hitscherberger Riesenperle'	blütenreicher und langstieliger als die Wildform
'Lineata'	Blätter mit gelben Längsstreifen
'Neue Vierländer'	Schnittsorte
'Pleniflora'	gefüllt blühende Form
'Prolificans'	Blütenstand wie gefüllt wirkend, traubenartig zerteilte Rispen mit kleinen Blüten
'Rosea'	blass-rosa Blüten
'Silberconfolis'	mit silbrigem Blattrand

Vermehrung

Neben der generativen Vermehrung per Saat, die von Vögeln weitergetragen wird, kommt es zur vegetativen Vermehrung durch die unterirdischen Rhizome.

Verwendung

- Beliebte Gartenstaude, Topf- und Schnittblume.
- Der Maiglöckchen-Blumenstrauß bzw. Anstecker sind traditionelle Begleiter bei der Konfirmation.

Symbolik

Hoffnung auf Liebe, Glück und das Ende allen Kummers
- Symbol für Heilkundige
- Marienblume: für die keusche Liebe, die Demut und die Bescheidenheit von Maria.
- „Blumensprache“: Das Glück kehrt zurück"

Gedichte

- Eichendorff: Maiglöckchen
- Hölty: Die Mainacht
- Fallersleben: Maiglöckchen und die Blümelein
- Charlotte de la Tour: Mayenblume

Giftpflanze
des Jahres
2014

Steckbrief

Pflanzenfamilie

Spargelgewächse (Asparagaceae)

Gattung und Art

Convallaria majalis

Deutscher Name

Maiglöckchen

Gefährlichkeitsgrad

sehr stark giftig +++

Heimat — Vorkommen — Verwendung

Europa, Nordasien

in Mitteleuropa häufig in schattigen Laubwäldern

Zierpflanze im Garten, Schnittblume

Habitus

**ausdauernd, krautig
10 bis 30 cm hoch**

Blätter

**2 - 3 ganzrandige
Laubblätter**

Früchte

**leuchtend rote Beeren
6 – 12 mm kugelig**

Blüte

**weißer traubiger
Blütenstand**

Fruchtreife

Juli / August

Blütezeit

Mai

Einige Vergiftungserscheinungen

**Übelkeit und Erbrechen, Sehstörungen, Durchfall
und Schwindelgefühl. Bei starker Vergiftung
kommt es zu Herzrhythmusstörungen.**

Abstimmungsergebnis 2014

		Stimmen	
1.	Maiglöckchen Convallaria majalis	1.836	36,5 %
2.	Engelstropete Brugmansia sp.	1.617	32,2 %
3.	Blauregen Wisteria sinensis	1.047	20,8 %
4.	Tomate Solanum esculentum	527	10,5 %

Allgemeine Hinweise

Die Giftpflanze des Jahres wird in zwei Schritten öffentlich gewählt. Im ersten Schritt können Kandidatenvorschläge für folgende Kategorien eingereicht werden:

- Ein- und zweijährige Pflanzen
- Gehölze
- Stauden
- Zimmer- und Kübelpflanzen

Im zweiten Schritt stehen die Pflanzen, die in ihrer Kategorie die meisten Vorschläge erhalten haben, zur Wahl. Zwischen zwei Nominierungen müssen fünf Jahre liegen. Eine zur Giftpflanze des Jahres gewählte Pflanze kann nicht wieder nominiert werden. Die Organisation, Auswertung und Bekanntgabe erfolgt im Botanischen Sondergarten Wandsbek in Hamburg.

Text und Foto:

Berücksichtigt Wandsbek
Botanischer Sondergarten, Helge Masch
2014

Botanischer Sondergarten Wandsbek
Walddorferstraße 273
22047 Hamburg
Tel: +49 40 693 97 34
Fax: +49 40 427 905 520

giftpflanze@wandsbek.hamburg.de
www.botanischer-sondergarten.hamburg.de